

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

Andrew Cyrille Trio

Event Date: 1997-03-07
Event Time: 20:30
Event Venue: Rathaus / City Hall, Willisau

Press Items

Medium	Date	Page	Title
Willisauer Bote	1997-03-04	8	Andrew Cyrille Trio
Neue Luzerner Zeitung Apéro	1997-03-06	11	Einflussreich
Neue Luzerner Zeitung Apéro	1997-03-06	30	Andrew Cyrille Trio
Neue Luzerner Zeitung	1997-03-07	56	Andrew-Cyrille-Trio in ...
Neue Luzerner Zeitung	1997-03-11	43	Expressivität, kammermusik...
Willisauer Bote	1997-03-11	11	Expressivität ohne Biss

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.



Seltenes Ereignis am 7. März in Willisau: Andrew Cyrille Trio auf der Rathausbühne.

Foto zvg

Andrew Cyrille Trio

Freitag, 7. März, Willisau, Rathausbühne

Andrew Cyrille (drums), James Newton (flute) und Lisle Atkinson (bass) konzertieren am Freitag, 7. März, 20.30 Uhr, auf der Rathausbühne in Willisau.

pd. Der New Yorker Andrew Cyrille wurde als Junge von den Schlagzeugern Max Roach und Philly Joe Jones stark gefördert. Philly stellte den jungen Drummer dann auch Musikern wie Cannonball Adderley, John Coltrane und Kenny Dorham vor. Mit Miles nahm Cyrille an einigen Aufnahmesitzungen teil. Er begleitet Mary Lou Williams, spielte mit Illinois Jacquet, Coleman Haw-

kins u.a., ehe er auf den Freepianisten Cecil Taylor stiess. Seit Jahren ist Cyrille einer der gefragtesten Schlagzeuger auf der Jazzszene, und immer wieder hatte Cyrille eigene hochkarätige Gruppen. Dass in seinem aktuellen Trio der wohl weltbeste Jazzflötist James Newton und der phänomenale Bassist Lisle Atkinson mit von der Partie sind, macht das angesagte Konzert zu einem seltenen Ereignis. Die Bar ist ab 19.45 Uhr geöffnet.

Vorverkauf: Empfang Neue Luzerner Zeitung, Löwen-Center, 6004 Luzern; Publicitas, Hirschmattstrasse 36, 6003 Luzern.

Einflussreich

Der schwarze Schlagzeuger Andrew Cyrille hat in Willisau schon wiederholt für hochkarätigen Jazz gesorgt. In seinem aktuellen Trio wird er begleitet vom Bassisten Lisle Atkinson und dem Weltklasse-Flötisten James Newton. Newton, der mit Altosax, Bassklarinette und Flöte begann, hat sich Ende der siebziger Jahre voll auf die Flöte konzentriert. Als grossartiger Techniker hat er das Spektrum seines Instrumentes mit verblüffenden Vokalisationen erweitert. Cyrille ist ein Rhythmiker, der alle möglichen Einflüsse in sein mehrschichtiges Spiel integriert. Begonnen hatte er in den Fünfzigern unter den Fittichen von Philly Joe Jones und Max Roach. Von 1965 bis 1975 verfeinerte er seine frei-abstrakten Spielweisen vor allem zusammen mit dem Freepianisten Cecil Taylor. In den letzten Jahren beschäftigte er sich wieder stärker mit konventionelleren Jazzstrukturen. pb

Andrew Cyrille Trio
Freitag, 7. März, 20.30
Rathausbühne, Willisau

sa

ist Family.
und ist Ri-
it eigenen
unterwegs.
ein nettes
elegantlich
on Werbe-
om).

e Referenz
s Thomas.
nist gehört
r europäi-
nzwischen
ie schon
h Ricardo
espekt für
g der fünf-
schwarzen
dete, aus
ck 'n' Roll

a Ricardo
er von sei-
a aus mit
guana her
) und sei-
Perez (dr)

ULC Hperat 11150300000

JAZZ IN WILLISAU



Andrew Cyrille Trio

Andrew Cyrille, drums
James Newton, flute
Lisle Atkinson, bass

**Freitag,
7. März 1997
20.30 Uhr
Rathaus**

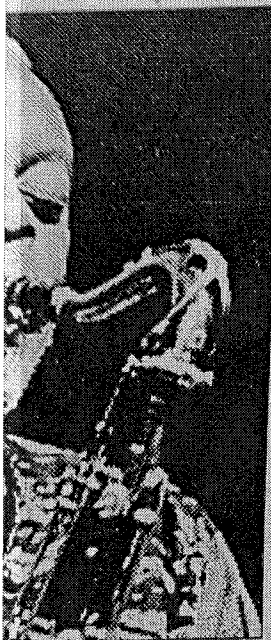
Vorverkauf: Empfang Neue Luzerner
Zeitung, Löwen-Center, Luzern

Ihre ZEITUNG

SCHENKEN SIE ETWAS PERSÖNLICHES!

n... Kleines
DRS 3)

wickeln. Auskunft: Tel. 410 44 15 oder
410 35 33 (Heidi Rothen)



man

uf USA-Tournee
haerter und sein
ophon-Koryphäe
ld) noch einige
schweiz und in
Herbst erschie-
D «Mostly Live»
lien- und Publi-
Dewey Redman
Partner von Or-
n Cherry, Keith
heny gewichtige
nicht geschrie-
nend entwickelt
nmenarbeit mit
en Harald Haer-
der Szene zählt.
hr, gastiert das
tett feat. Dewey
Café Parterre an
n Luzern.



Andrew-Cyrille-Trio in Willisau

Heute Freitag, 20.30 Uhr, gastiert das Andrew-Cyrille-Trio featuring James Newton auf der Rathausbühne in Willisau. Der New Yorker Cyrille (Bild) wurde als Junge von den Schlagzeugern Max Roach und Philly Joe Jones stark gefördert. Er begleitete Mary Lou Williams, spielte mit Illinois Jacquet, Coleman Hawkins u. a., ehe er auf den Freepianisten Cecil Taylor stiess. Seit Jahren ist Cyrille einer der gefragtesten Schlagzeuger auf der Jazzszene. Dass in seinem aktuellen Trio der wohl weltbeste Jazzflötist James Newton und der phänomenale Bassist Lisle Atkinson mit von der Partie sind, macht das Konzert zu einem seltenen Ereignis. Vorverkauf: Empfang «Neue Luzerner Zeitung», Löwen-Center, Luzern, Telefon 429 53 43.

Liturgie zum Weltgebetstag
von christlichen Frauen aus Südkorea
dem Titel «Wie ein Same, der zu einer Pflanze wächst»; anschliessend Überraschungskoreanischer Kostlichkeit
● LUZERN, reformiertes Kirchgemeinde Würenbach, 19.30

Lukaskirche: Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag
● LUZERN, Lukaskirche, Murbachstrasse 19.30

KANTON LUZERN

THEATER

OPERETTE

Ein Walzertraum

Operette in drei Akten; Musik von Oscar Straus; Regie: Adi Fischer; P. Stadttheater Sursee
VV: Tel. 041 - 921 21 40
● SURSEE, Stadttheater, 20.00

SCHAUSPIEL

Der Meteor

Komödie von Friedrich Dürrenmatt; Kanti-Theater Beromünster; Regie: Paul Leisibach
● BEROMÜNSTER, Theatersaal St. Don Bosco, 14.00

Güdismäntig

Stück von Thomas Hürlimann; Regie: Andreina; Musik: Albin Brun; Produktion: Theatergesellschaft Willisau
VV: Tel. 041 - 970 20 83
● WILLISAU, Theater-Workshop Willisau

VOLKSTHEATER

...alles uf Chrankeschiin

Komödie in drei Akten von Ray Cooney; Dialektbearbeitung von Peter Spörri; Produktion: Theater-Spielgruppe Emmen; Regie: Alfred Weber/Theres Zimmermann
VV: Tel. 041 - 440 19 59 (Ida Wyss)
● EMMEN, Zentrum Gersag, 20.00

E Gesichtsmaske bitte!

bäuerliches Lustspiel in 3 Akten von...

Godi Hirschis aus dem Jahr 1986.

...sich selbst Theologie studierte, so dass ihm diese Welt nicht fremd ist, und während sich auch viele andere Künstlerinnen und Künstler

wurden, statt dass der Pfarrer auf ihre Kraft, die sich in der über Jahrhunderte andauernden Tradition bewährte, vertraut hätte. Derlei Erfahrungen be-

nur den Theologen Zweifel. Etwas ändern. Es ist nicht ein-

HTEN

ftung

den Vereinig- und -produ- mit 100 000 kulturelle För- kulturstiftung worden. Die den Verein produzentinnen (VBBP) chkeit sowie gungs-, Mo- angstätigkeit aus aus.

pturenaus- n Organisa- sor aus der k Biel und bereits ihre Die Orga- Mai, ob die 98 stattfin- bis 150 000 hr hatte der die auf den Ausstellung

Willisau: Das Andrew Cyrille Trio

Expressivität, kammermusikalisch

Zieht's die Musiker auf die Willisauer Rathausbühne, um dort kammermusikalisch zu spielen, oder ist es der sehr spezielle Saal, der die Musiker dort kammermusikalisch spielen lässt? Wie auch immer, das Trio von Andrew Cyrille gab am Freitag abend dort ein sehr verhaltenes Gastspiel.

Der 58jährige Schlagzeuger Andrew Cyrille gehörte einmal zu den Exponenten des Free Jazz; vor allem in den sechziger und siebziger Jahren an der Seite von Cecil Taylor. Später dann wandte er sich wieder konventionelleren Formen und Strukturen des Jazz zu. Dennoch gehört er zweifellos zu den wichtigsten Drummern des afro-amerikanischen Jazz. Noch nicht so recht gewöhnt haben wir uns freilich an den Causeur Cyrille, der seinen Auftritt wortreich verpackt. Das wirkt so, als ob ihn ein Kommunikationsberater trainiert hätte.

Da begrüsst er in Willisau das Publikum von Nickelsdorf, worauf er umgehend von James Newton korrigiert wird, was er mit einem Hinweis auf die anstrengende Tour pariert. Mit diesem (beabsichtigten?) Versprecher warf er in unfreiwilliger Ironie auch Licht auf die

Bedingungen im heutigen Musik- und Tourneebusiness.

Was dann das Trio bot, war ein schönes, sauberes, lyrisches Konzert mit drei hervorragenden Musikern. Die Interpretationen der Kompositionen (unter anderem von Hill, Hemphill und Carter) waren subtil, zurückhaltend. Ein Kammertrio von hoher Qualität.

Dennoch befriedigte der Auftritt nicht restlos. Der domestizierte, «klassisch» gewordene Jazz dieser Combo wirkte über weite Passagen zu kontrolliert, zu gezähmt, zu verhalten. Expressivität ohne Biss. Dass es auch anders geht, zeigte sich in der zweiten Hälfte, wo die Musiker etwas freier, inspirierter und vitaler spielten. Diese Intensität wäre auch den Stücken vor der Pause gut angestanden.

Der Verweis auf diesen ärgerlichen Makel verhindert nicht die Anerkennung der Qualitäten. Auch ein verhaltener Cyrille ist immer noch ein herausragender Musiker. Die Schläge, die Strukturen fliessen mühelos aus ihm heraus, ob er nun mit dem Besen einen pulsierenden Teppich schafft oder ob er in seinem stupenden, akzentuierten, Art Blakey gewidmeten Solo (zweite Hälfte!) auch

physisch an die Grenzen geht. Er demonstriert die ganze Breite der konventionellen Möglichkeiten an der Batterie.

Schafft Cyrille Strukturen und Dynamik, so steuert der Bassist Lisle Atkinson einen warmen, erdigen Grundton bei. Hie und da bewegt er sich suchend, fast schwimmend in den Songs, doch dann gelangen ihm immer wieder kongeniale Passagen, in denen er das ganze Stück unvergleichlich und präzise auf den Punkt bringt.

James Newton mit seiner Flöte ist der Virtuose in diesem Trio. Er bläst die Melodien mit Inbrunst und einer zuweilen frappierenden Technik, unterlegt dem Ton der Flöte ein kontrastierendes Summen. Aber die Virtuosität hat ihre Gefahren, reisst nicht nur das Publikum, sondern auch den Interpreten mit. Konkret: dass er den Raum zu sehr füllt mit seinen Tönen, dass er alles ausspielt, nichts mehr offen, nichts ungespielt lässt. Und so auch dem Zuhörer, der Zuhörerin keinen Raum mehr für die eigene Phantasie lässt. Da Cyrille und Atkinson andererseits Freiräume offenlassen, stört diese dominierende Präsenz auch das Gleichgewicht des Trios.

MEINRAD BUHOLZER

Wien: J

Wild

Der in O
Maler un
berger i
Jahren in

red. Der
galt als
vielseitig
Generatio
unter der
für Aufs
wurde 19
gründer
zert- und
szene un
denen -
Albert O
oftmals d
sierte. K
bestand d
te und sich
aggressive
Ausdrucks

Das Ge
contempo
rund 350V
über das
1976 bis 19
verlängert
Malerei, S
lagen. Pla

DLZ 1993.10.13

Expressivität ohne Biss

Das Andrew Cyrille Trio in Willisau

■ Zieht's die Musiker auf die Willisauer Rathausbühne, um dort kammermusikalisch zu spielen oder ist es der doch sehr spezielle Saal, der die Musiker dort kammermusikalisch auftreten lässt? Wie auch immer, das Trio von Andrew Cyrille gab am Freitag abend dort ein sehr verhaltenes Gastspiel.

MEINRAD BUHOLZER

Der 58jährige Schlagzeuger Andrew Cyrille gehörte mal zu den Exponenten des Free Jazz; vor allem in den sechziger und siebziger Jahren an der Seite von Cecil Taylor. Später dann wandte er sich wieder konventionelleren Formen und Strukturen des Jazz zu. Dennoch gehört er zweifellos zu den wichtigsten Drummern des afro-amerikanischen Jazz. Noch nicht so recht gewöhnt haben wir uns freilich an den Causeur Cyrille, der seinen Auftritt wortreich verpackt. Das wirkt so, als ob ihn ein Kommunikationsberater trainiert hätte.

Da begrüsst er in Willisau das Publikum von Nickelsdorf, worauf er umgehend von James Newton korrigiert wird, was er mit einem Hinweis auf die anstrengende Tour pariert. Mit diesem (beabsichtigten?) Versprecher warf er in unfreiwilliger Ironie auch Licht auf die Bedingungen im heutigen Musik- und Tournee-Business.

Was dann das Trio bot, war ein schönes, sauberes, lyrisches Konzert mit drei hervorragenden Musikern. Die Interpretationen der Kompositionen (u. a. von Hill, Hemphill und Carter) war subtil, zurückhaltend. Ein Kammertrio von hoher Qualität.

Dennoch befriedigte der Auftritt nicht restlos. Der domestizierte, «klassisch» gewordene Jazz dieser Combo wirkte über weite Passagen zu kontrolliert, zu gezähmt, zu verhalten. Expressivität ohne Biss. Dass es auch anders geht, zeigte sich in der zweiten Hälfte, wo die

Musiker etwas freier, inspirierter und vitaler spielten. Diese Intensivität wäre auch den Stücken vor der Pause gut angestanden.

Der Verweis auf diesen ärgerlichen Makel verhindert nicht die Anerkennung der Qualitäten. Auch ein verhaltener Cyrille ist immer noch ein herausragender Musiker. Die Schläge, die Strukturen fliessen mühelos aus ihm heraus, ob er nun mit dem Besen einen pulsierenden Teppich schafft oder ob er in stupenden, akzentuierten, Art Blakey gewidmeten Solo (zweite Hälfte!), auch physisch an die Grenzen geht. Er demonstriert die ganze Breite der konventionellen Möglichkeiten an der Batterie.

Schafft Cyrille Strukturen und Dynamik, so steuert der Bassist Lisle Atkinson einen warmen, erdigen Grundton bei. Hie und da bewegt er sich suchend fast schwimmend in

den Songs, doch dann gelingen ihm immer wieder kongeniale Passagen, in denen er das ganze Stück unvergleichlich und präzise auf den Punkt bringt.

James Newton mit seiner Flöte ist der Virtuose in diesem Trio. Er bläst die Melodien mit Inbrunst und einer zuweilen frappierenden Technik, unterlegt dem Ton der Flöte ein kontrastierendes Summen. Aber die Virtuosität hat ihre Gefahren, reisst nicht nur das Publikum, sondern auch den Interpreten mit. Konkret: Dass er den Raum zu sehr füllt mit seinen Tönen, dass er alles ausspielt, nichts mehr offen lässt. Und so auch dem Zuhörer, der Zuhörerin keinen Raum mehr für die eigene Phantasie lässt. Da Cyrille und Atkinsons andererseits Freiräume offen lassen, stört diese dominierende Präsenz auch das Gleichgewicht des Trios.

Geschenk erhalten

Vogelwarte Sempach

pd. Die Schweizerische Vogelwarte Sempach hat einen neuen Empfangsschalter erhalten. Damit keine Nebenausgaben entstanden, wurden die Anpassungs- und Schreinerarbeiten durch das eigene, vielseitig begabte Personal der Vogelwarte, selbst aufgeführt. Tausende von Poststellen, Banken und öffentliche Gebäude sind in den letzten zehn Jahren mit diesen Siport-Sicherheitsschaltern ausgerüstet worden.

Hier geht es zwar nicht in erster Linie um die Sicherheit für das Personal, man befürchtet ja auch keine bewaffneten Überfälle, sondern um die Bedienungsfreundlichkeit. Die Lieferfirma zeigt sich immer wieder recht grosszügig, schenkt sie doch regelmässig für soziale oder gemeinnützige Zwecke bis fünfstellige

Geldbeträge wie z.B. Behindertenheim Staufien, Strengelbach und Altersheim Mellingen usw.

Die Schweizerische Vogelwarte verdient es, in der breiten Öffentlichkeit unterstützt zu werden. Sie sorgt mit ihren wissenschaftlichen und praktischen Arbeiten für die Erhaltung unserer Natur, die einheimischen Vögel und ihre Lebensräume. Die beiden Geschäftsführer – Hans Peter Pfister von der Vogelwarte Sempach und Peter Binggeli von der Siport AG – sind sich einig: Eine Zusammenarbeit mit Behörden und Schutzorganisationen ist unbedingt erforderlich. Beide nehmen diese Aufgabe wahr, indem sie sich im Nebenamt engagieren, Hans Peter Pfister als Kantons- und Gemeinderat und Peter Binggeli als Stadtmann von Mellingen.

LB 1997-03 11 p. 10